

# Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR  
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Wetterdienst

3. X. 54

Bibliothek 6

7. Jahrgang

Dezember 1955

Nummer 12

## Allgemeiner Witterungscharakter

Der Dezember war wiederum zu warm und zu trocken. Der 4. brachte für viele Stationen die absolut höchsten gemessenen Dezembertemperaturen. Ungewöhnlich spät wurde erst Ende des Monats der erste Schneefall im Flachland und im Mittelgebirge zum ersten Male die Bildung einer anhaltenden Schneedecke beobachtet.

Eine meridionale Strömungsanordnung oder doch zumindest eine solche mit meridionalen Anteilen herrschte mit geringfügigen Unterbrechungen vor. Der Witterungscharakter war nur im letzten Monatsdrittel zyklonal bestimmt.

## Wetterablauf

Zu Monatsanfang setzte sich die Hochdrucklage vom Ende des Vormonates fort.

Der Kern des Hochdruckgebietes verlagerte sich ab 3. aus dem Alpenraum auf die Balkanhalbinsel, so daß sich Luftzufuhr aus Südwesten einstellte. Es herrschte zeitweise heiteres und im wesentlichen niederschlagsfreies Wetter. Die Temperatur stieg — besonders am 4. — auf ganz ungewöhnlich hohe, fast sommerliche Werte an.

Vom 6. bis 9. lag der Hochdruckkern über Mitteleuropa. Bei gegenüber dem vorangegangenen Witterungsabschnitt wenig verändertem Wetter ging die Temperatur auf für die Jahreszeit normale Werte zurück.

Auf der Vorderseite eines Tiefdrucktrogens über Mitteleuropa wurde vom 10. bis 12. erneut ein Schwall milder Meeresluft herangeführt. Bei — vor allem im Norden — vielfach neblig-trübem Wetter regnete es anhaltend.

Am Rande eines ausgedehnten und kräftigen Hochdruckgebietes über Osteuropa strömte ab 13. mit südöstlichen Winden wieder kalte Festlandluft ein. Bei Temperaturen wenig unter dem Gefrierpunkt stellte sich ruhiges und im wesentlichen niederschlagsfreies Wetter ein.

Am 20./21. bildete sich als Abschluß der vorangehenden Hochdruckwetterlage ein Tiefdruckgebiet über Mitteleuropa aus, eine Entwicklung, die sich schon etwa ab 18. anbahnte. Dabei fiel verbreitet leichter Niederschlag, im mitteldeutschen Flachland vielfach als Schnee. Im Norden bildete sich verbreitet Glatteis, im Süden kam es stellenweise zu Schneeglätte.

Ab 22. setzte unbeständiges Wetter ein. In rascher Folge zogen Störungen vom Atlantik zum Festland. Fast täglich fiel Niederschlag, meist noch als Regen. Die Temperaturen stiegen kräftig an.

Nachdem sich im Südwesten der Britischen Inseln ein Hochdruckgebiet ausgebildet hatte, erfolgte ab 26. die Luftzufuhr mehr aus Nordwesten. Die Niederschläge gingen auch im Flachland z. T. in Schnee über. Im Bergland bildete sich eine geschlossene Schneedecke, die rasch an Mächtigkeit zunahm.

Am 30. erfolgte eine grundsätzliche Umstellung der Wetterlage. Mit nordöstlichen Winden floß bei anhaltender Unbeständigkeit kalte Festlandluft ein. Die Temperatur sank wieder unter 0°. Am 31. wurden vielfach die tiefsten Temperaturen des Monats gemessen.

## Witterungselemente

Die Tagesmittel der Lufttemperatur lagen vom 1. bis 5. ungewöhnlich hoch. Sie überstiegen den Normalwert um 5° bis 9°. Zwischen 6. und 9. schwankten sie um den langjährigen Durchschnitt. Vom 10. bis 13. war es wiederum recht mild (3° bis 4° wärmer als normal). Am 14. erfolgte eine kräftige Abkühlung. Bis zum 22. blieben die Tagesmitteltemperaturen auch im Flachland unter 0° und unterschritten den Normalwert um 1° bis 3°. Nach Erwärmung am 23. stellte sich während der Weihnachtstage (bis

zum 29.) zum dritten Male in diesem Monat recht mildes Wetter ein (1° bis 3° wärmer als normal). Ab 30. herrschte bei unternormalen Temperaturen wieder Frostwetter.

Die Monatshöchsttemperatur wurde von den meisten Stationen am 4. und nur vereinzelt in Mitteldeutschland am 1., 2., 5. oder 6. beobachtet. Mit 13° bis 15° an der Küste, 16° bis 18° im mitteldeutschen Flachland (am Nordostabfall der Mittelgebirge vereinzelt bis 20,5°) und 11° bis 15° im Bergland wurde der Normalwert erheblich übertroffen, allgemein um 4° bis 7°, stellenweise um 8° bis 11°. Vielfach waren dies die überhaupt höchsten bisher gemessenen Dezembertemperaturen.

Die Monatstiefsttemperatur stellte sich allgemein am 18. (vorwiegend im Norden) oder am 31. (vorwiegend im Süden) ein. Sie schwankte im Flachland zwischen -4° und -8°, im Bergland zwischen -10° und -12°. Sie lag damit verbreitet um 3° bis 6° über dem langjährigen Durchschnitt.

Die Zahl der Frosttage (Minimum unter 0°) erreichte an der Küste und in Mitteldeutschland 10 bis 16. In den küstenerferen Teilen Mecklenburgs und Nordbrandenburgs sowie im Mittelgebirge stieg sie auf 19 bis 23 Tage an. Das waren im Norden normale Werte oder stellenweise 1 bis 3 Tage zu viel, im Süden dagegen, allgemein 3 bis 7 Tage (Oberharz bis 13 Tage) zu wenig. Die Zahl der Eistage (Maximum unter 0°) schwankte im größten Teil des Berichtsgebietes zwischen 2 und 4. Nur im Bergland war sie mit 8 bis 13 Tagen höher. Die Zahl der Eistage blieb damit um 3 bis 6 Tage (Bergland 8 bis 10 Tage) hinter dem Normalwert zurück. Strenger Frost (Minimum mindestens -10°) wurde nur im Bergland an einem Tag beobachtet.

Die Monatsmitteltemperatur überstieg an der westmecklenburgischen Küste, in der nördlichen Altmark sowie in einem umfangreichen Gebiet beiderseits der Saale knapp 3°. In Ostmecklenburg und entlang der Oder ging sie auf unter 2°, in der nördlichen Uckermark auf unter 1° zurück. Die Temperaturabnahme zu den Höhen der Mittelgebirge hin war, besonders im Westen, außerordentlich gering. So lag z. B. die Monatsmitteltemperatur auf dem Brocken mit 1,1° noch um 0,1° höher als etwa in Gartz an der unteren Oder mit 1,0°. Diese Erscheinung ist darauf zurückzuführen, daß während der ersten Monathälfte Hochdruckwetterlagen vorherrschten und die Kaltluft nur in sehr seichter Schicht herangeführt wurde, so daß sich eine ziemlich niedrig liegende, scharf ausgeprägte Temperaturumkehrschicht mit Temperaturzunahme nach oben ausbilden konnte.

Der Dezember war damit im gesamten Berichtsgebiet zu warm. Im Nordosten betrug die positive Abweichung vom Normalwert 0,8° bis 1,2°, nach Südwesten zu stieg sie auf 2,2° bis 2,8° an. Besonders groß war sie mit mehr als 3° in den Mittelgebirgen. Im Werratal und in der Röhn ging sie wieder etwas zurück. Auf dem Brocken brachte der Dezember 1953 die höchste Mitteltemperatur dieses Monats seit dem Beginn regelmäßiger Beobachtungen (1896).

Die Niederschläge fielen überwiegend im letzten Monatsdrittel. Nur am 10. regnete es — vor allem im Norden — auch in der ersten Monathälfte schon einmal stärker. Die Tage vom 1. bis 9. und vom 12. bis 17. blieben im wesentlichen niederschlagsfrei. In der Zeit vom 18. bis 20. oder am 27. fiel im Flachland verbreitet, zum erstenmal in diesem Winter, Schnee. Es ist dies ein ungewöhnlich später Zeitpunkt. Die Zahl der Tage mit Niederschlag (mindestens 0,1 mm) erreichte an der Küste 11 bis 15, im Binnenland 8 bis 23, im Bergland 15 bis 20. Das sind meist 4 bis 6 Tage (stellenweise bis 9 Tage) weniger als normal. Auch die Zahl der Tage mit Schneefall (mindestens 0,1 mm Schmelzwasser) blieb mit 2 bis 4 Tagen im Norden, 4 bis 8 Tagen im Süden und 10 bis 12 Tagen im Bergland hinter dem Normalwert zurück, meist um 2 bis 4 Tage (im Bergland um 4 bis 7 Tage). Die

höchste Tagessumme des Niederschlags wurde entweder am 11. oder an den Tagen vom 27. bis 29. gemessen. Sie blieb an der Mehrzahl der Stationen unter 10 mm, z. T. unter 5 mm.

Die Monatssumme des Niederschlags schwankte im Flachland meist zwischen 15 mm und 25 mm. Nur in Westmecklenburg, im Harzvorland, im Eichsfeld und in Westsachsen stieg sie auf 25 mm bis 30 mm, auf den Höhen der Mittelgebirge stellenweise auf wenig über 50 mm, an.

Auch der Dezember war damit wieder außerordentlich trocken. Vielfach wurden 30% bis 50% und nur in einem breiten Streifen, der vom Harzgebiet zum Erzgebirge reichte, 50% bis 75% der normalen Monatssumme gemessen. Ganz vereinzelt wurde im nordöstlichen Harzvorland und im Nordosten von Dresden die normale Monatssumme knapp überschritten.

Eine geschlossene Schneedecke bildete sich auch im Mittelgebirge erst ab 20. aus. In Mitteldeutschland sowie im östlichen Brandenburg und Mecklenburg konnte ebenfalls vom 20. bis 23. eine dünne Schneedecke beobachtet werden. Im größeren Umfang erhielt das Flachland — außer einem schmalen Streifen unmittelbar an der Küste — jedoch erst ab 29./30. eine Schneebedeckung. Die maximale Höhe der Schneedecke erreichte am Monatsende im Flachland 3 cm bis 4 cm, im Bergland 30 cm bis 40 cm.

Das Monatsmittel der relativen Feuchtigkeit der Luft entsprach mit 85% bis 92% etwa dem langjährigen Durchschnitt. Der Tiefstwert wurde meist am 4. oder am 17./18. beobachtet. Nur auf den Gipfeln der Mittelgebirge wurden dabei mit 20% bis 30% geringere Werte festgestellt. Allgemein schwankte der Tiefstwert zwischen 50% und 75%.

Der mittlere Bedeckungsgrad lag allgemein um 0,3 bis 0,6 Zehntel unter dem Normalwert. Nur im Harzvorland wurde der Normalwert um etwa 0,5 Zehntel überschritten. Während im nördlichen Flachland meist kein heiterer Tag beobachtet wurde, stieg ihre Zahl nach Südosten hin auf 1 bis 3, am Nordosthang der Mittelgebirge auf 4 bis 5 an. Das sind im Norden meist 1 bis 2 Tage weniger, im Süden und Südosten dagegen 2 bis 3 Tage mehr als normal. Die Zahl der trübten Tage schwankte zwischen 14 und 20. Sie war damit überwiegend um 1 bis 5 Tage zu gering. Nur in Mitteldeutschland — besonders im Harzvorland — wurde der Normalwert stellenweise um 2 bis 6 Tage überschritten.

Die Monatssumme der Sonnenscheindauer schwankte im Norden zwischen 30 und 50 Stunden, im Süden zwischen 50 und 70 Stunden. Das entspricht im Norden 80% bis 100%, im Süden 120% bis 150% der normalen Summe.

Schwache bis mäßige Winde aus Südosten bis Süd herrschten auch im Monatsmittel noch vor, während normalerweise Südwest- bis Westwinde am häufigsten auftraten. Nur am Monatsende frischte der Wind zeitweise stärker auf, ohne jedoch im Flachland Sturmstärke zu erreichen.

### Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Ganz ungewöhnlich und damit eine besondere Witterungserscheinung waren die hohen Temperaturen zu Monatsbeginn, besonders am 4. Ebenso bemerkenswert war es, daß sich auch im Mittelgebirge erst Ende Dezember zum erstenmal in diesem Winter eine geschlossene, andauernde Schneedecke ausbilden konnte. Dies war sowohl auf die große Trockenheit des Spätherbstes und des Winteranfangs als auch auf die meist überdurchschnittlich hohen Temperaturen zurückzuführen.

Als nach einer Zeit mit um 0° schwankenden Tagestemperaturen und leichten bis mäßigen Nachfrösten, in der Nacht zum 18. und am 18. beim Durchzug eines Tiefdruckgebietes leichter Regen fiel, kam es — besonders in Mecklenburg und Brandenburg — verbreitet zur Bildung von Glätteis. Vor allem in Mecklenburg traten dabei noch an den folgenden Tagen merkliche Verkehrsstörungen auf.

In Mitteldeutschland ging der leichte Niederschlag am 19./20. vielfach als Schnee nieder und es kam auf den Verkehrsstraßen stellenweise zur Ausbildung von Schneeglätte.

Vom 9. bis 13. und am 24. bildete sich, als im Bereich von Tiefdruckgebieten bei schwachen Winden jeweils milde und feuchtere Meeresluft nach Mitteleuropa geführt wurde, besonders im norddeutschen Flachland anhaltender und dichter Nebel. Der Verkehr wurde dadurch zeitweise erheblich behindert.

Die etwa bis zum 20. anhaltende Trockenheit wirkte sich in niedrigen Wasserständen, geringer Quellschüttung und absinkenden Grundwasserständen aus.

### Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Die weiter fortschreitende Abkühlung des Erdbodens erfolgte im Berichtsmonat in vier Wellen, die sämtlich durch die Aufheiterungen und die Überflutung mit kalter Festlandsluft aus osteuropäischen Hochdruckgebieten bedingt waren. Die erste dieser Wellen war am 2. und 3. bis zu einer Tiefe von 30 cm wirksam, die zweite hatte ihren Höhepunkt vom 7. bis 9. und reichte bis etwa 40 cm Tiefe hinab. Die dritte Abkühlungswelle war sowohl zeitlich die längste (14. bis 24.) als auch mit durchschnittlich 70 cm Eindringtiefe die durchgreifendste. Die letzte Welle bahnte sich am 30. und 31. an und war am letzten Montag bis etwa 30 cm Tiefe vorgedrungen.

Die Anfangstemperaturen der Krume (0 cm bis 20 cm Tiefe) lagen in leichten und mittleren Böden bei 5° bis 6°, in schweren Böden bei 6° bis 7°. Am 2. und 3. sanken sie um 1° bis 2°, erreichten aber bereits am 4. überall die alten Werte wieder und überschritten sie vielfach an den beiden nächsten Tagen um 1° bis 2°. Die zweite Abkühlungswelle ließ sie ohne Unterschied hinsichtlich der Bodenart auf 1° bis 2° absinken. Zustrom gemäßigter Meeresluft ab 10. brachte sie bis 13. wieder auf 4° bis 5°, vereinzelt auch auf 6°. Die sehr wirksame Abkühlung ab 14. ließ die Tagesmittel schon am Folgetag die Null-Grad-Grenze erreichen und bis 18. durchschnittlich um 1° bis 2°, in leichten Böden örtlich auch um 3° unterschreiten. Die Eindringtiefe des Frostes betrug in leichten Böden bis 33 cm, in mittleren und schweren Böden bis 20 cm, im mitteleuropäischen Raum örtlich jedoch nur 3 cm bis 4 cm (Gardelegen, Magdeburg). Die ab 24. wieder heranströmende Meeresluft vertrieb den Frost binnen einem, höchstens zwei Tagen wieder völlig aus dem Boden, dessen Krume nun Temperaturen um 2° zeigte. Die Abkühlung an den beiden letzten Montagtagen reichte bis -1° bei Eindringtiefen des Frostes zwischen 10 cm und 20 cm. Sie war am 31. jedoch noch nicht auf dem Höhepunkt ihrer Entwicklung angelangt.

Die Schichten in 50 cm Tiefe waren zu Monatsanfang überall 6° bis 7° warm. Außer von der dritten Abkühlungswelle, die sich aber in dieser Tiefe auch nur mit Abnahmebeträgen von höchstens 1° bemerkbar machte, wurden sie von dem Temperaturgeschehen der Krume kaum noch berührt. Nach bis Monatsmitte leichtem, dann mäßigem Temperaturrückgang wiesen sie zu Monatsende Tagesmittel von 2° bis 3°, in schweren Böden von 3° auf.

Die Schichten in 100 cm Tiefe zeigten zu Monatsanfang in leichten und mittleren Böden Temperaturen zwischen 6° und 7°, in schweren Böden von 7° bis 8°. Nach sehr gleichmäßigem Abfall wurden am letzten Montagstag 4° bis 5° bzw. 5° bis 6° festgestellt.

Die Höchstwerte der Temperaturen in der Krume wurden durchweg am 4. und 5., in seltenen Einzelfällen am 1. gemessen. In 2 cm Tiefe kam es in den Mittagsstunden im Flachland zu Beträgen von durchschnittlich 9° bis 11°, örtlich von knapp 13°. In 5 cm Tiefe wurden 8° bis 10°, vereinzelt 11° bis 12° gemessen, in 10 cm Tiefe 7° bis 9° und in 20 cm Tiefe 6° bis 8°. — In 50 cm Tiefe traten die Maxima mit der normalen Verzögerung um einen Tag nach den Terminen in der Krume, also am 5. und 6., ein. Sie schwankten zwischen 6° und 8°. — Die Schichten in 100 cm Tiefe erreichten die Höchstwerte zwischen 6. und 8. mit Werten von 7° und 8°.

Die Tiefstwerte der Temperaturen in der Krume wurden im wesentlichen am 18. und 19. gemessen. In 2 cm Tiefe schwankten sie je nach den örtlichen Verhältnissen der Geländeform und der Bodenart zwischen -6° und 0°, in 5 cm Tiefe zwischen -5° und 0,5°, in 10 cm Tiefe zwischen -4° und 1°, in 20 cm Tiefe zwischen -1° und 2°. — In 50 cm Tiefe traten die Minima zwischen 21. und 25. ein mit Werten zwischen 2° und 4°, vereinzelt von 1°. — In 100 cm Tiefe wurden zwischen 28. und 31. Tiefstwerte von 4° bis 5°, gebietsweise auch von 3° bis 4° gemessen.

Gegenüber dem Normalwert erwiesen sich die Monatsmittel der Krumentemperaturen noch immer durchschnittlich um 1°, örtlich bis 1,5° zu warm. Auch die Schichten in 50 cm und 200 cm Tiefe hatten um etwa 0,5° zu hohe Mitteltemperaturen.

Die Abnahme der Monatsmittel gegenüber dem Vormonat betrug in der Krume bei der überwiegenden Anzahl der Meßstellen um 3°. Dies ist um etwa 0,5° zu wenig. In 50 cm und 100 cm Tiefe erfolgte eine Abnahme um 2° bis 3°, was leicht übernormal (bis 0,5°) ist.

Der Wassergehalt des Erdbodens ist trotz der Regenarmut nicht weiter zurückgegangen, weil die Verdunstung aus jahreszeitlichen Gründen gering geworden ist. In den oberen Schichten ist als Folge der zwar nicht ergebigen, aber häufigen Niederschläge insbesondere in der

letzten Dekade sogar eine geringfügige Erhöhung des Wassergehaltes gegenüber dem Wert des Vormonats festzustellen. Die unteren Schichten erhielten aus den oberen Horizonten so gut wie keinen Zuzug an Wasser, da dieses zur Regenerierung der Bodenkolloide völlig in der Krume verbraucht wurde. So ergab sich stellenweise sogar ein leichter Rückgang. Insgesamt ist die Auffüllung des Wasservorrates im Erdboden erst sehr unzureichend gededien.

Die Oberschichten (0 cm bis 30 cm Tiefe) der leichten Böden enthielten zu Monatsende 10% bis 15%, diejenigen der mittleren Böden 16% bis 20%, diejenigen der schweren Böden 20% bis 24% Wasser.

Die Unterschichten (50 cm bis 100 cm Tiefe) wiesen zu Monatsende 5% bis 10%, in mittleren Böden 12% bis 17% und in schweren Böden 14% bis 20%, am Nordrand des Erzgebirges auch 22% Wassergehalt auf.

### Die Wasserstandsverhältnisse

Die bereits seit Juli bestehende Trockenheit setzte sich auch im Dezember fort, so daß eine wesentliche Änderung der niedrigen Wasserstände, die meist unter MNW lagen, nicht eintrat. Das Mittelwasser des Berichtsmonats lag an allen Pegeln erheblich unter dem Dezemberrittel der Jahresreihe 1941/50.

Im Odergebiet zeigte der Wasserstand am Pegel Fürstenberg nur geringe Schwankungen um die Höhe des MNW. Von 189 cm am Monatsbeginn sank der Wasserstand bis zum 21. auf 168 cm, um dann bis zum 24. wieder auf 190 cm zu steigen. Das Mittelwasser des Berichtsmonats lag hier 125 cm unter dem Dezemberrittel der Jahresreihe 1941/50. Auch der Pegel Hohensaaten wies bis zum 20. nur ganz geringe Schwankungen des Wasserstandes auf. Dann erfolgte vom 21. bis 25. ein sprunghaftes Ansteigen von 175 cm auf 341 cm, dem ein ebenso rasches Fallen bis auf den vorhergehenden Stand in der Höhe des MNW folgte. Ursache war die Bildung eines Eisstandes bei Bellinchen, der sich fast bis Hohensaaten erstreckte und den Abfluß hemmte, bis durch den Druck des angestauten Wassers und durch Eisbrecher das Hindernis beseitigt wurde. Das erste Treibeis auf der Oder wurde am 19. beobachtet.

Im Elbegebiet fiel der Wasserstand am Pegel Dresden zunächst von 71 cm am 1. auf 36 cm am 6., um bis zum 14. auf dieser Höhe, die 18 cm unter dem MNW liegt, zu verharren. Dann stieg der Wasserstand ziemlich rasch bis zum 18. auf 76 cm, erreichte am 20. mit 94 cm seinen höchsten Stand, sank aber am 28. schon wieder unter MNW ab. Ganz ähnlich ist auch der Verlauf der Wasserstände in Aken, Barby und Wittenberge, nur daß hier auch die flachen Anschwellungen unter der Höhe des MNW blieben. In Barby lag das Mittelwasser des Berichtsmonats 156 cm, in Wittenberge 155 cm unter dem Dezemberrittel der Jahresreihe 1941/50.

Am Muldepegel in Bad Dübener See stieg der Wasserstand im ersten Monatsdrittel von 109 cm auf 128 cm, sank dann bis zum 15. auf 122 cm, der Höhe des MNW, ab und erreichte ab 29. mit 132 cm seine größte Höhe. Durch Abgabe von Wasser aus den Talsperren wurde der Wasserstand der Saale im Pegel Grizehne dauernd über MNW gehalten und zeigte nur sehr geringe Schwankungen. Ebenso waren die Schwankungen der Unstrut am Pegel Laucha unbedeutend. Das Dezemberrittel 1953 lag hier 22 cm über dem MNW der Jahresreihe 1941/50, aber 41 cm unter dem Dezemberrittel der Jahresreihe 1941/50. Die Havel zeigte am Unterpegel Spandau nahezu während des ganzen Monats einen gleichbleibenden Wasserstand, der nur wenige cm um den Mittelwert schwankte und nur gegen Ende Dezember eine leichte Anschwellung von 38 cm auf 50 cm erkennen läßt.

Im Werragebiet lag der Wasserspiegel am Pegel Gerstungen während des Berichtsmonats dauernd unter MNW, erreichte am 10. und 20. eine Höhe von 62 cm, am 26. mit 188 cm den niedrigsten Stand.

Der Beckeninhalte der Bleilochalsperre nahm von 110.84 Mio m<sup>3</sup> auf 99.35 Mio m<sup>3</sup>, demnach um 11.49 Mio m<sup>3</sup> ab. Der Inhalt der Hohenwartalsperre ging von 97.38 Mio m<sup>3</sup> auf 89.20 Mio m<sup>3</sup>, somit um 8.18 Mio m<sup>3</sup> zurück.

### Witterung und Pflanzenwachstum

Die schon während fast des ganzen letzten Jahresdrittels herrschende, nur in der zweiten Novemberdekade kurzfristig unterbrochene Trockenheit hielt noch bis in die zweite Hälfte der letzten Dezemberdekade an. Die Brunnen wiesen allerorts einen auffällig niedrigen Wasserstand auf. Die Quellschüttung nahm weiterhin ab, so daß in den Gebirgsgemeinden auch im Dezember die örtlichen Wassersperrenstunden aufrechterhalten werden mußten. Die Wintersaaten litten im Dezember nicht mehr so sehr unter dem Niederschlagsmangel, da infolge der jahreszeitlich ständig weiter zurückgegangenen Verdunstung die spärlichen Niederschläge zur Weiterführung der wenig intensiven physiologischen Prozesse ausreichten. In der dritten Dekade des Berichtsmonats war allgemein eine Belebung festzustellen, was sich bereits an dem frischeren Grün deutlich zeigte. Nur im mittleren Oderbruch konnte insbesondere der Wintertraps die erlittenen Trockenheitsschäden nicht überwinden und mußte vielfach umgebrochen werden. Auch der Winterroggen hat sich hier nicht gut entwickelt.

Die überaus milde Witterung der ersten Monatshälfte ließ den Aufwuchs der Wiesen teilweise wieder in Gang kommen. Die Knospen von Salweide, Flieder, Kirschen, Holunder u. a. schwellen auffällig. Die Preiselbeeren zeigten stellenweise Zweitaustrieb mit Blattentfaltung. Vereinzelt kam es in den ersten Dezembertagen sogar noch zu einer Zweitblüte beim Obst! Die Gartenblumen blühten weiter. Selbst in höheren Gebirgslagen (Sonneberg u. a.) konnten am 15. im Freien noch blühende Schlüsselblumen und blühender Hahnenfuß gepflückt werden. — Die Feldarbeiten konnten wegen der milden Witterung rechtzeitig beendet werden. Dies konnte auch in den Gebirgsgemeinden geschehen, was immerhin einen seltenen Fall darstellt, der mit der ungewöhnlich späten Ausbildung einer Schneedecke zusammenhängt. — Ungünstig waren die verhältnismäßig hohen Temperaturen der ersten Monatshälfte für die Auskühlung der Mieten, in denen es darum örtlich zu Fäulnisschäden am eingelagerten Gut kam.

Die Durchführung der örtlich restlichen Winterfurchen konnte bis 14. und vom 22. bis 29. geschehen.

Die Pflegearbeiten an Obstbäumen und Beerensträuchern waren außer vom 17. bis 20. und ab 30. den ganzen Monat über möglich.

Außer Krähen, die an der Winterung stellenweise stärkeren Schaden anrichteten, hielt sich das Auftreten der übrigen Schädlinge in normalen Grenzen.

#### Dezember 1953

Pegel	Mittlere Jahreswerte			Dezember		
	MNW cm	MW cm	MHW cm	MW 1953 cm	MW der langjährigen Reihe cm	Unter- schied cm
Fürstenberg 1941/1950 ohne 1945 . . .	184	303	519	178	303	— 125
Hohensaaten Finow/ Außenpegel 1941/1950 ohne 1945 . . .	167	296	545	196	301	— 105
Dresden 1941/1950 . . .	54	184	556	57	163	— 106
Dübener See 1941/1950 . . .	112	199	516	118	189	— 71
Aken 1941/1950 Grizehne*) 1942/1950 ohne 1945 . . .	103	241	556	84	230	— 136
Laucha 1941/1950 . . .	176	289	590	194	285	— 91
Barby 1941/1950 . . .	181	250	428	203	244	— 41
Spandau UP 1941/1950 . . .	100	246	550	71	227	— 156
Wittenberge 1941/1950 . . .	111	162	242	143	176	— 33
Gerstungen 1941/1950 ohne 1945 . . .	117	275	556	109	264	— 155
	73	123	365	49	124	— 75

\*) Vor 1942 wegen Inbetriebnahme der Talsperren nicht vergleichbar.

1955

## Wetterübersicht für das Gebiet der DDR

Dezember

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Westlage	Meeresluft	Ungewöhnlich mild		Im wesentlichen niederschlagsfrei	
2.						
3.	Südwestlage	Milde Meeresluft	Temperaturrückgang	Wolkig, zeitweise — besonders nachts — auch heiter	zeitweise geringfügige Regenfälle	
4.						
5.						
6.						
7.	Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa	Festlandsluft	Um den Normalwert schwankende Temperaturen		besonders im Norden geringfügige Regenfälle	
8.						
9.						
10.	Troglage über Mitteleuropa	Meeresluft	Mild	Überwiegend bedeckt, in Mitteldeutschland anfangs noch heiter	Verbreitet anhaltender Regen, im Norden ergiebiger als im Süden	Im norddeutschen Flachland anhaltender und dichter Nebel
11.						
12.		Mischluft				
13.	Südostlage	Festlandsluft	Kalt	Wolkig, zeitweise heiter	Im wesentlichen niederschlagsfrei	
14.						
15.						
16.						
17.						
18.						
19.		Tagesmitteltemperaturen auch im Flachland unter 0°		Verbreitet leichter Niederschlag, auch im Flachland zeitweise als Schnee	Glatteis — besonders im Norden	
20.	Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa	Gealterte maritime Polarluft	Erwärmung	Stark wolkig bis bedeckt, mit nur vorübergehenden Bewölkungsauflockerungen	Im wesentlichen niederschlagsfrei	
21.						
22.	Westlage				Fast täglich Niederschlag	Verbreitet Nebel
23.						
24.						
25.						
26.	Nordwestlage	Meeresluft	Mild			
27.						
28.						
29.		Gealterte maritime Polarluft		Wechseind wolkig	Niederschlag überwiegend als Schnee	
30.	Nordostlage	Festlandskaltluft	Kalt			
31.						

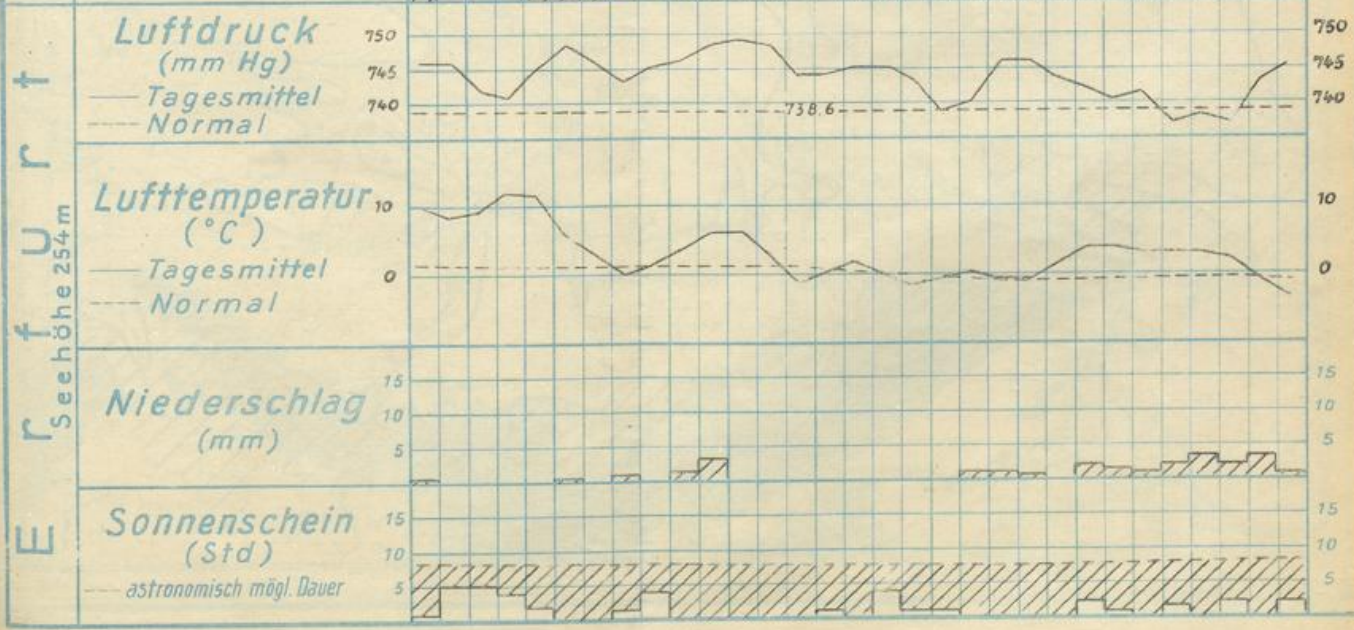
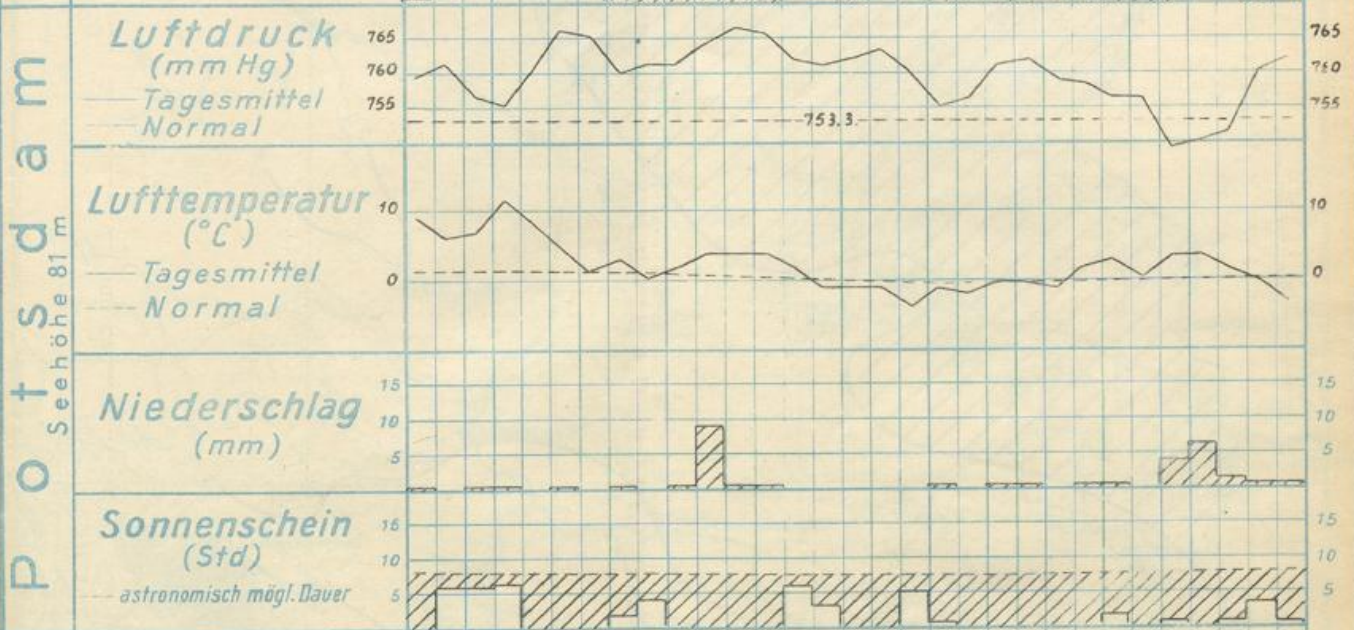
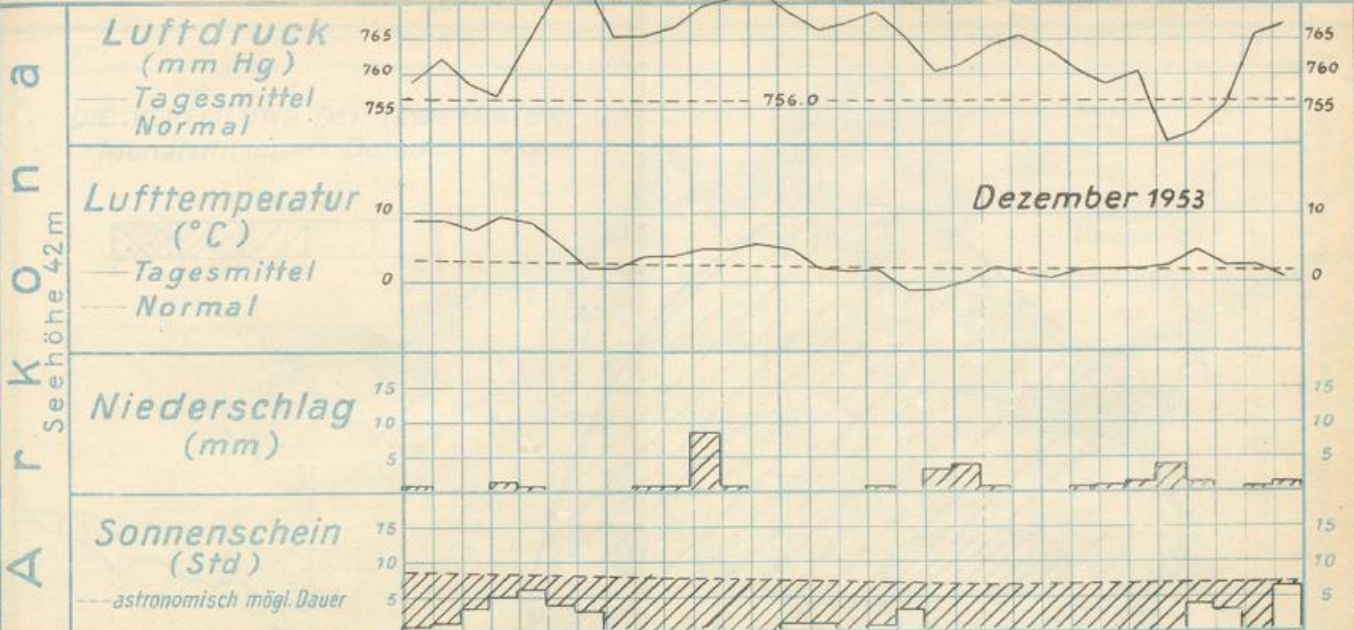


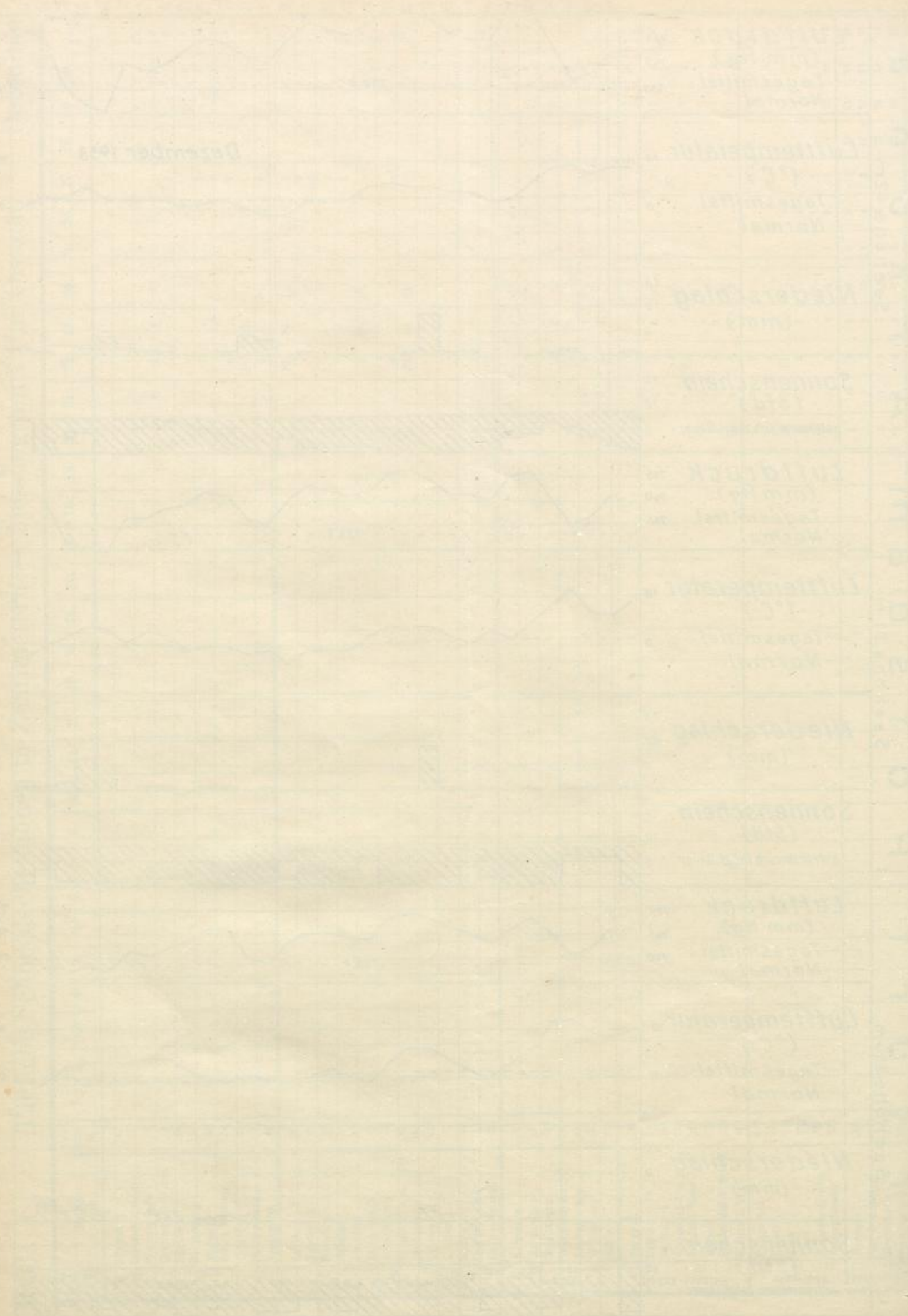


Land	Bezirk	Station	Seehöhe	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.					
Mecklenburg	01	Arkona	42	0.1			1.1	0.1				0.0	0.0	0.0	7.8	0.0						3.2	3.5	0.0			0.0	0.2	0.8	3.5	1.2			0.1	1.3			
		Bothenhagen	2	1.5			0.9	0.4	0.6	5.5		0.0	0.4	0.6	5.5								0.5	0.1	1.4			0.2	0.0	2.4	5.8	0.2	0.0	0.3	1.1			
		Warnemünde	4	0.2			1.0	0.1				0.2	0.1	4.1	0.0			0.0					1.2	0.8	0.0			0.0	0.1	2.1	6.5	1.4			0.7	2.3		
		Greifswald-Wieck	1	0.8			0.1	0.0				0.3	0.1	5.3	0.0			0.0					2.7	0.0	1.5	0.2		0.0	0.5	3.7	2.0			2.6	3.5			
		Schwerin	59	0.4			0.0						0.5	0.6	2.5	0.0	0.0						3.3	0.3	0.0	0.0	0.1	0.3	0.3	1.8	8.0	0.0	0.8	2.1	0.4		0.6	
		Boizenburg	45	0.2			0.5	0.0						1.7	4.3	0.0							0.2	0.4	2.0	0.0		1.4	0.1	3.1	6.6	0.6	2.2	0.0	0.6		0.6	
		Marnitz	81	0.0			0.0							0.2	5.2	0.4							0.6	0.0	0.0	0.6		0.0	0.6	0.3	12.0	1.3	0.7	0.4	1.8		0.2	
		Milau v. Fläming	24	0.0			0.0	0.0				0.0	0.1	0.1	4.4	0.2	0.1						0.1	0.1	1.5			0.2	0.1	0.0	6.2	1.4	0.8	0.5	0.2		0.2	
		Teterow	46	0.2			0.0	0.0						0.0	2.9	0.1							0.0	0.2	0.5	0.0		0.0	0.2		5.7	0.9	0.1	0.0	0.7		0.1	
		Uckermünde	1	0.0			0.0							0.0	0.0	3.0	0.9	0.6					0.0	0.6	3.0	0.9	0.3	0.0	0.6		0.3	1.4	0.7	2.5	1.0		0.7	
Neustrelitz	66	0.0			0.0	0.0						0.1		2.1	0.0	0.0					0.0	1.7			0.0	0.2	0.4	0.8	0.0	2.3	2.4	0.6	0.9	0.1		0.1		
Brandenburg und Berlin	04	Kyritz	48	0.0			0.0						0.2	1.7								0.5		0.2	0.0		0.3	0.3	0.3	6.6	3.0	2.5					0.8	
		Zehdenick	46				0.1							7.2	6.0	0.0						0.1		2.8	0.0		0.6	0.2	0.6	1.9	2.6	2.4	0.3				0.3	
		Brandenburg	30				0.2									7.0						0.3		0.6	0.0		0.4	0.5	0.2	3.6	2.6	0.7	0.0	0.2			0.2	
		Potsdam	81	0.0			0.2	0.1						0.1	9.4	0.4	0.1						0.0	0.0	0.0	0.0		0.0	0.0		4.0	6.2	1.3	0.0	0.1			0.1
		Jüterbog	72	0.3			0.1								5.0	0.7	0.1						0.0	0.0	0.0	0.0		0.0	0.0		2.3	5.4	0.3				0.1	
		Agermünde	48	0.0											8.5	1.3	0.1	0.1					0.0	0.0	0.0	0.1		0.0	0.2	0.0	3.6	0.1	0.5	0.0			0.0	
		Müncheberg	62	0.1											0.1	8.7	0.8	0.2					0.0	0.0	0.0	0.0		0.7	0.3	0.4	3.5	1.8	0.3	0.0			0.0	
		Frankfurt a. d. Oder	52	0.0			0.0								0.3	6.1	1.1	0.0	0.3				0.0	0.1		0.0	0.1	0.0	0.2		0.4	2.7	2.4	0.0	0.1			0.1
		Lüdenberg	106	0.3			0.1								6.2	0.9							0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.6	3.7	0.1	0.1			0.1
		Lübben	55	0.2			0.0	0.0							3.1	0.5							0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.2	0.3	7.9	2.1	0.0	0.0			0.0
Cottbus	73	0.6			0.0	0.1	0.0	0.0					5.7	0.6							0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.4		1.7	7.3	3.7	0.5	0.3			0.3		
Kirchhain	98	0.0			0.0	0.0							2.7	0.1							0.0	0.0	0.0	0.1		0.4		0.7	4.6	3.1	0.3	0.1			0.1			
Hoyerswerda	131	0.1			0.0								1.7	0.3							0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.3	0.1	0.9	7.2	6.1	0.5	0.2			0.1		
Berlin-Adlershof	38	0.0			0.0	0.0							9.1	0.3	0.1						0.0	0.0		0.0	0.0	0.1	0.7	0.2	1.3	5.7	3.5				0.2			
Sachsen-Anhalt	07	Salzwedel	25	0.0			0.0						0.5	3.7	0.2	0.0						0.4	0.3				1.0	0.1	0.4	4.5	1.5	0.6	0.6	0.0			0.0	
		Gardelegen	47	0.0			0.0							0.0	3.2	1.0						0.0	0.0	0.0	0.0		1.6	0.0	0.1	8.8	3.3	1.1	0.9	0.7			0.7	
		Magdeburg	79				0.0							0.3	5.5	0.0						2.5		0.0	0.1	0.0	2.1	0.1	0.1	4.7	5.2	8.2	1.4	0.1			0.1	
		Wernigerode	234	0.0			0.0							0.0	3.0	0.0						0.0	0.2	1.0	1.0	0.0	0.0	3.4	0.5	2.5	4.4	2.0	1.0	6.4	2.0	1.0		0.5
		Aschersleben	141				0.0							0.0	11.4	0.5	0.0					0.0	0.0	0.0	0.1	2.1	0.0	1.3	1.4	0.7	4.6	6.5	3.7	0.6			0.6	
		Wittenberg	104				1.1	0.0	0.0						7.9	1.9	0.3					0.0	0.0	0.0	0.2	0.0	0.6	0.6	2.3	1.2	4.3	0.0	0.1			0.1		
		Halle	111	0.0			0.0								3.6	0.6						0.0	0.0	0.0	3.2	0.8	0.0	2.6	0.0	0.2	1.0	2.2	2.2	3.3	0.2		0.2	
		Torgau	80				0.0								2.9	1.2								0.3	0.3			0.2	0.2		2.0	0.5	3.9				0.1	
		Leipzig	141				0.0								2.4	0.2								0.0	1.4	1.4		2.1	0.2	0.0	1.9	5.2	7.1	0.1	0.1			0.4
		Collnberg	315				0.0								4.4	0.7							0.0	0.7	0.0	0.0		0.4	0.3	0.0	1.1	7.8	12.1	0.0	0.5			0.5
Sachsen	13	Altenburg-Ost	224				0.2							2.3	0.0	0.0						3.3	0.1	0.0	0.0		2.3	0.3	0.1	1.6	1.8	4.8	0.7	1.2			1.2	
		Waldk. Arnsha. . . . .	246				0.0							1.3	0.6	0.0	0.0					0.0	0.1	0.0	0.0		0.1	0.6	0.3	4.7	7.4	2.6	1.1			1.1		
		Gärlitz	237				0.1							3.7									0.0	0.0	0.0	0.0		2.4	0.0	5.2	7.7	1.7	0.6			0.6		
		Kaiserswald (fr. Gemalt)	356	0.0			0.1								3.7								1.6	0.0	0.0	0.0	0.0	1.4	1.4	1.0	7.4	7.6	5.3	1.6			1.6	
		Plauen i. Vogtl.	407				0.0								0.6								0.9	0.9	0.0	0.0	0.1	2.3	0.0	0.8	1.1	1.2	2.0	1.4			0.8	
		Kaltenber	445				0.0							0.2	1.4	1.8	1.2						0.0	0.4	0.4	0.4	0.2	3.6	0.6	1.8	5.1	7.6	3.8	1.0	0.0		0.0	
		Erfurt	254	0.0			0.0							1.0	2.6								0.6	0.9	0.0	0.0		1.9	1.0	0.5	1.6	2.7	2.3	3.5	0.5		0.5	
		Jena	146	0.0			0.0							0.0	4.7	0.1							2.3	0.0	0.0	0.0		2.6	0.2	0.2	1.8	0.7	3.6	0.1	0.7		0.7	
		Gera	300	0.0			0.0								2.7		0.0						4.3	0.3	0.0	0.0	0.2	2.2	0.2	0.1	1.7	1.4	3.4	0.4	0.8			0.8
		Kaltenordheim	487	0.0			0.2	0.2						0.5									0.5	0.0	0.1	0.0												

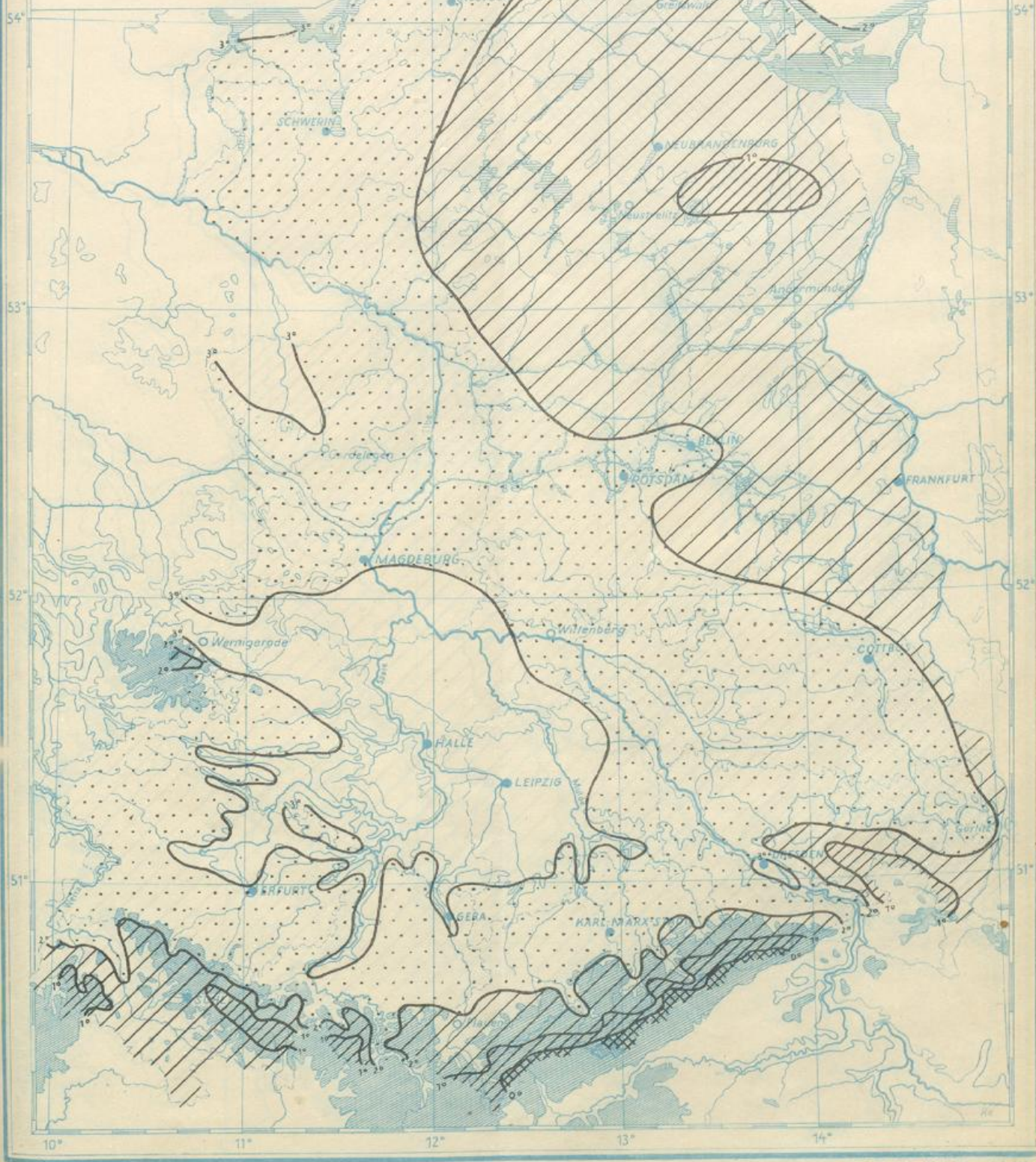
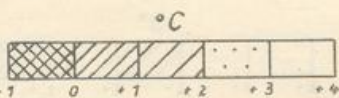


1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

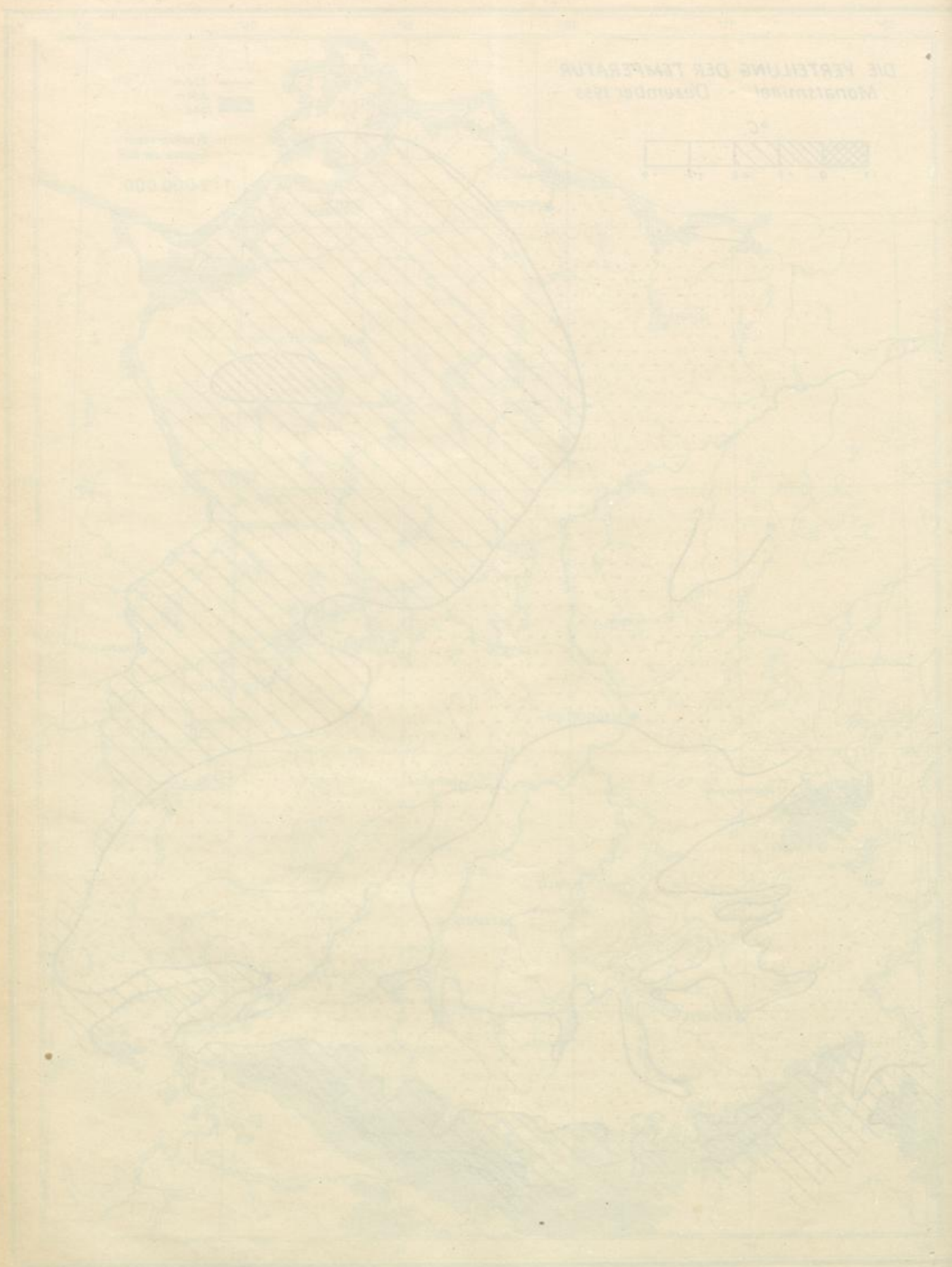




**DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR**  
 Monatsmittel - Dezember 1953 -



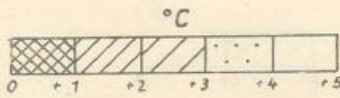
Die Verteilung der Temperatur  
Monat Januar - Ostpreußen 1913



10 Grad C

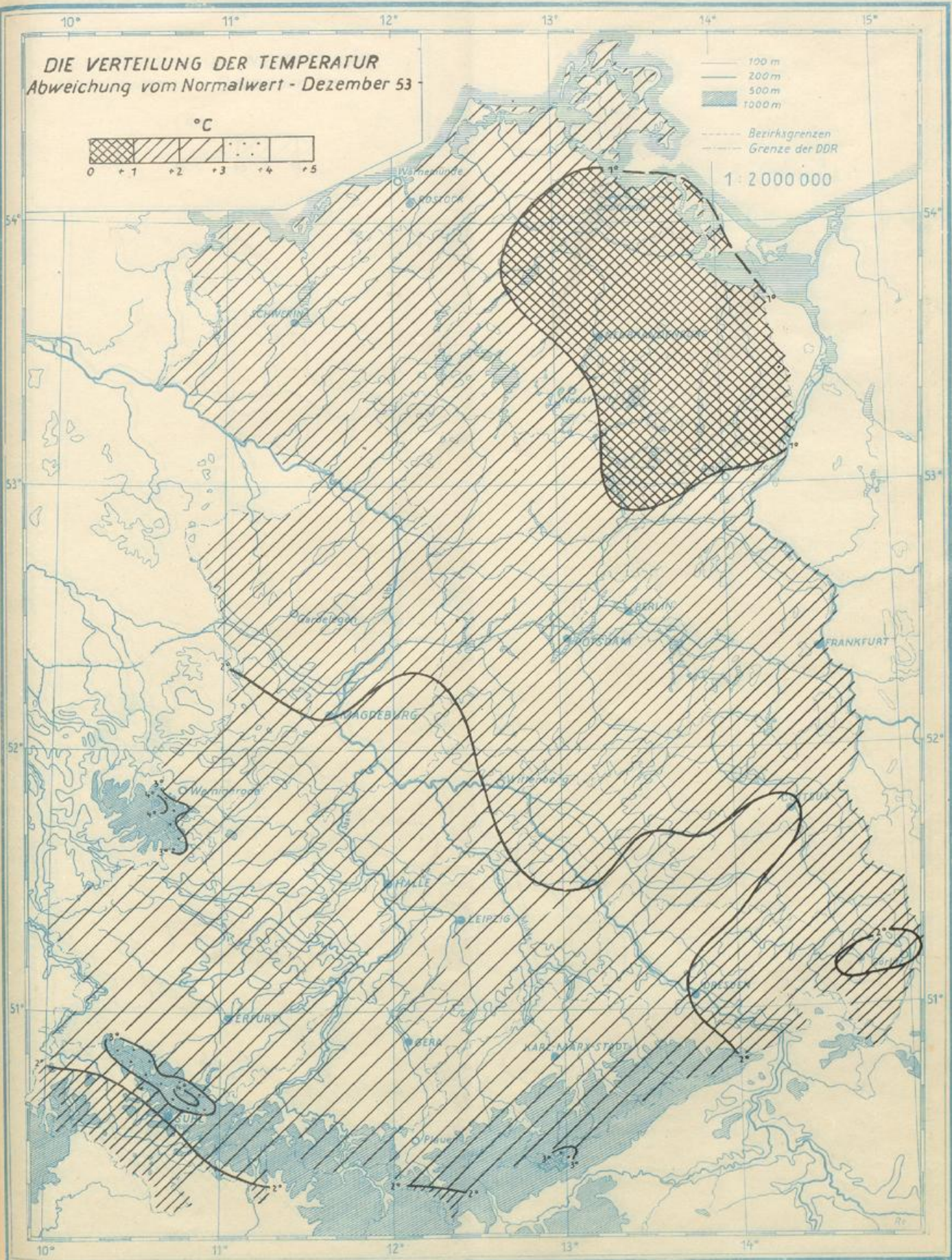


**DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR**  
*Abweichung vom Normalwert - Dezember 53*

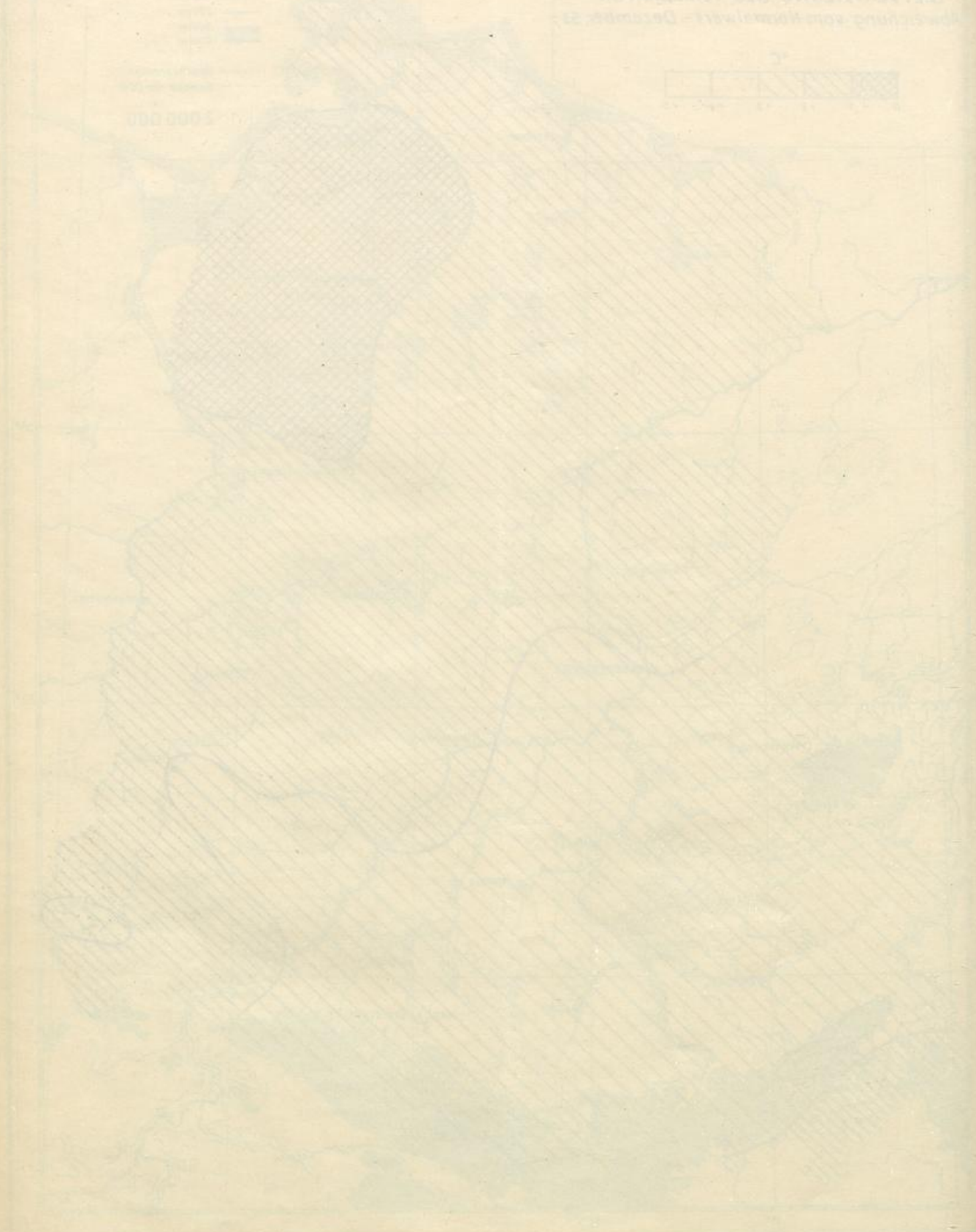


- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- - - - - Bezirksgrenzen
- - - - - Grenze der DDR

1:2 000 000



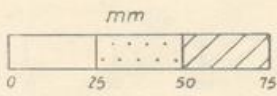
Die Verteilung der Temperatur  
im Nordwest-Deutsche 22



1:500 000

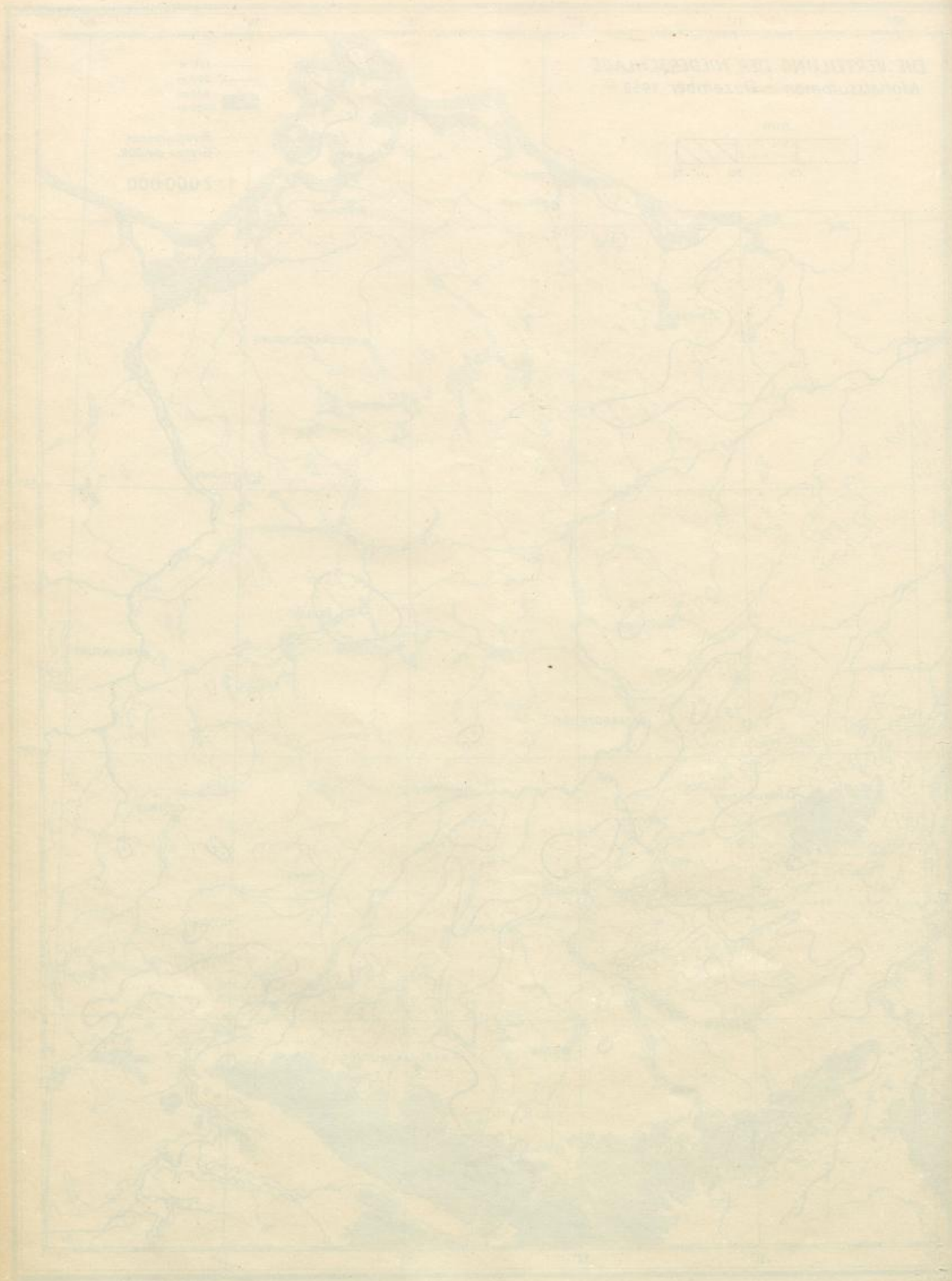


**DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE**  
**Monatssummen - Dezember 1953 -**



1 : 2 000 000



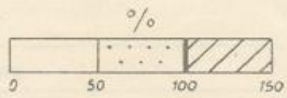


THE VEGETATION OF THE MOUNTAINS  
AND HILLS OF THE DISTRICT OF ...

1:50,000



**DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE  
in % des Normalwertes - Dezember 1953 -**



1 : 2 000 000



DE VERTEERING DER NEDERLANDEN  
IN 't Jaer 1672

